

Soziales

Bildung

Eines der wichtigsten Güter unserer Gesellschaft ist Bildung. Sparmassnahmen, die dort ansetzen, kosten die Gesellschaft langfristig mehr als sie einsparen.

Bildung darf nicht bloss als Investition für die Wirtschaft betrachtet werden. Politische Bildung, musische Fähigkeiten, der Umgang mit Medien, Zivilcourage, Kreativität, Freude an Bewegung, Akzeptanz von Vielfalt, Sozialkompetenz und die Bildung im Bereich nachhaltige Entwicklung müssen eine zentrale Rolle spielen.

Heute erreichen nicht die Schüler*innen mit der besten Leistung die höchste Schulbildung, sondern diejenigen mit den besten Rahmenbedingungen – das muss sich ändern. Es braucht ausserdem eine gute Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildung und gymnasialer Ausbildung, um Potenziale bestmöglich zu fördern. Ein Studium an einer Hochschule muss für alle mit den entsprechenden Fähigkeiten, unabhängig von ihren sozioökonomischen Umständen, zugänglich sein.

Die Jungen Grünen fordern:

- Eine inklusive Bildung mit Erfolgserlebnissen für alle Schüler*innen.
- Keine Einsparungen bei der Bildung.
- Eine transparente Darlegung der ungerechten Bildungschancen in der Schweiz und die Erarbeitung von Massnahmen des Bundes, welche die Chancengleichheit erhöhen (z.B. durch Einführung offerierter Tagesschulen bis zur 9. Klasse und einer offerierten Aufgabenhilfe für alle Schüler*innen von täglich bspw. zwei Stunden).
- Eine gute Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungswegen.
- Eine stärkere finanzielle Unterstützung in der Bildungslaufbahn, inkl. Umschulungen und eine Harmonisierung des Stipendienwesens.
- Eine interkantonale Harmonisierung von Bildungsabschlüssen und Bildungsgängen.
- Die Einführung des Schulfaches «Politik und Allgemeinbildung».
- Dass die Volksschulen einen Austausch zwischen den Schulkindern und der Natur fördern und die Schüler*innen tiefgründig über die Klimakrise aufgeklärt werden.

- Gleiche Bildungschancen für alle, inklusive Asylsuchende und Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus. D.h. auch, dass Menschen mit anderer Erstsprache durch die Unterrichtssprache, welche sie noch nicht beherrschen, nicht benachteiligt werden dürfen.
- Die Abschaffung des jetzigen Notensystems in der obligatorischen Schulzeit und eine stärkere Gewichtung der Kulturfächer (Musik; technisches, textiles und bildnerisches Gestalten und Sport) in der Volksschule.
- Eine Anpassung der Klassengrößen, damit eine individuelle und qualitativ hochwertige Ausbildung und Betreuung gewährleistet ist.